

Konfliktforschung I

Übung W3

05.10.2016 | Woche 3 | Kriege und die Entstehung des modernen Europäischen Territorialstaates | Ladina Schröter



Agenda

1. Nachtrag von letzter Woche
 - Daase (2009): Begriffsanalyse
 - Übungsaufgabe
2. Rückblick auf die heutige Vorlesung
3. Textbesprechung: Hintze (1906[1962])
4. Übungsaufgaben

1. Nachtrag von letzter Woche - Daase (2003): Begriffsanalyse

■ Umstrittener Kriegsbegriff

- Empirischer Grund: Klassischer Kriegsbegriff entspricht immer weniger der Realität
- Normativer Grund: Legitimität, gerechter Krieg?

■ Lösung: Rückbesinnung auf historischen Kriegsbegriff

■ Clausewitz (1832)

- „So sehen wir also, dass der Krieg nicht bloss ein politischer Akt, sondern ein wahres politisches Instrument ist, eine **Fortsetzung des politischen Verkehrs**, ein Durchführen desselben **mit andern Mitteln**.“ (*Vom Kriege, Buch I, Kapitel 1, Abs. 25*)
- „Der Krieg ist also ein Akt der **Gewalt**, um den Gegner zur Erfüllung unseres Willens zu zwingen.“ (*Vom Kriege, Buch I, Kapitel 1, Abs. 2*)
- **Zweck, Ziel, Mittel:** „Die politische Absicht ist der Zweck, der Krieg ist das Mittel, und niemals kann das Mittel ohne Zweck gedacht werden.“ (*Vom Kriege, Buch I, Kapitel 1, Abs.t 24*)

Daase (2003): Gebrauch von Typologien

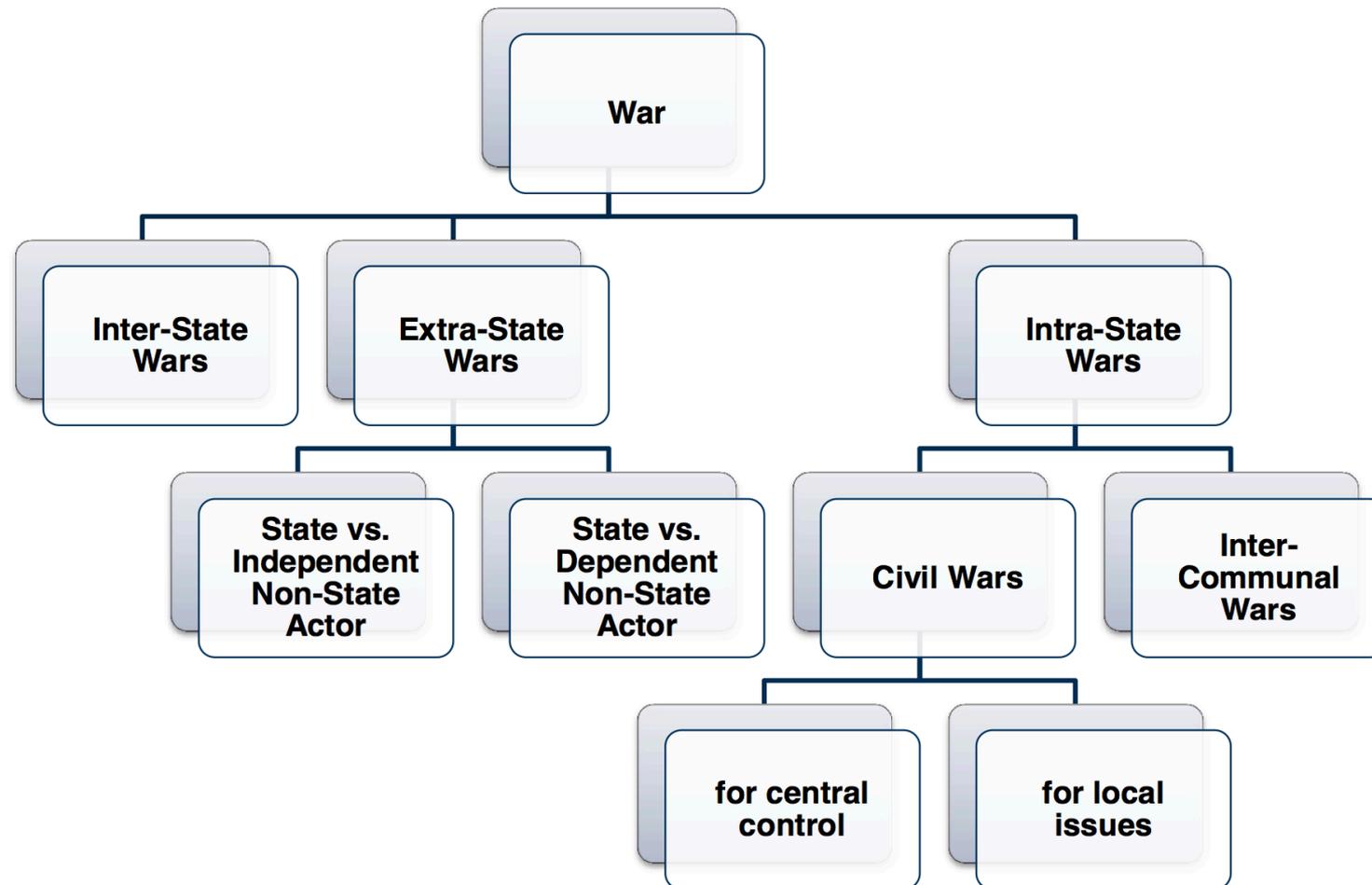
■ Typologien

- «... dienen der genaueren Beschreibung, der Analyse von Gemeinsamkeiten und Unterschieden sowie der Erfassung von Regelmässigkeiten sozialer Phänomene.»
- Deskriptive und theoretische Funktion
- Diachrone und synchrone Typologien: Periodisierung vs. strukturelle Merkmale

■ Begriffspyramide

- Hierarchische Darstellung von Kriegstypen, vom Allgemeinen ins Besondere: Krieg → Innerstaatlicher Krieg → Separatistischer Krieg
- Klassen sind so trennbar, dass ein Krieg nur in eine Klasse fällt

Beispiel: Correlates of War (COW)



Daase (2003) Ursachenforschung und Folgenanalyse

- Empirische Trends
 - Anzahl der Kriege ist seit WWII rückgängig (Anzahl der Bürgerkriege auch seit den 90er Jahren!)
 - Tendenz hin zu innerstaatlichen Kriegen (Schwieriger zu lösen)
 - Der größte Teil der Kriege finden heute in ehemaligen Kolonialstaaten der 3. Welt statt.
- Paradigmenstreit: wie entstehen Kriege?
 - Analyse-Ebenen (Individuum, Staat, Internationale Ebene)
 - Mechanismen: Macht oder Sicherheitspolitik, Wirtschaftliche oder Ideologische Ursachen? (→ 2. Kursteil, Frühlingssemester)
- Themen der Folgenanalyse:
 - Kollektives Lernen und Wandel des internationalen Systems, Transformation der Akteure, Privatisierung der Gewalt.

Übungsaufgabe

Welche Faktoren spielen in der Kriegstypologie des Correlates of War Project eine Rolle?

- Charakteristika der beteiligten Akteure
- Dauer der Kampfhandlungen
- Intensität der Gewaltausübung (Anzahl der Kriegstoten)
- Spezifischer (politischer) Zweck der Gewaltanwendung
- Ort der Kampfhandlungen

2. Rückblick auf heutige Vorlesung

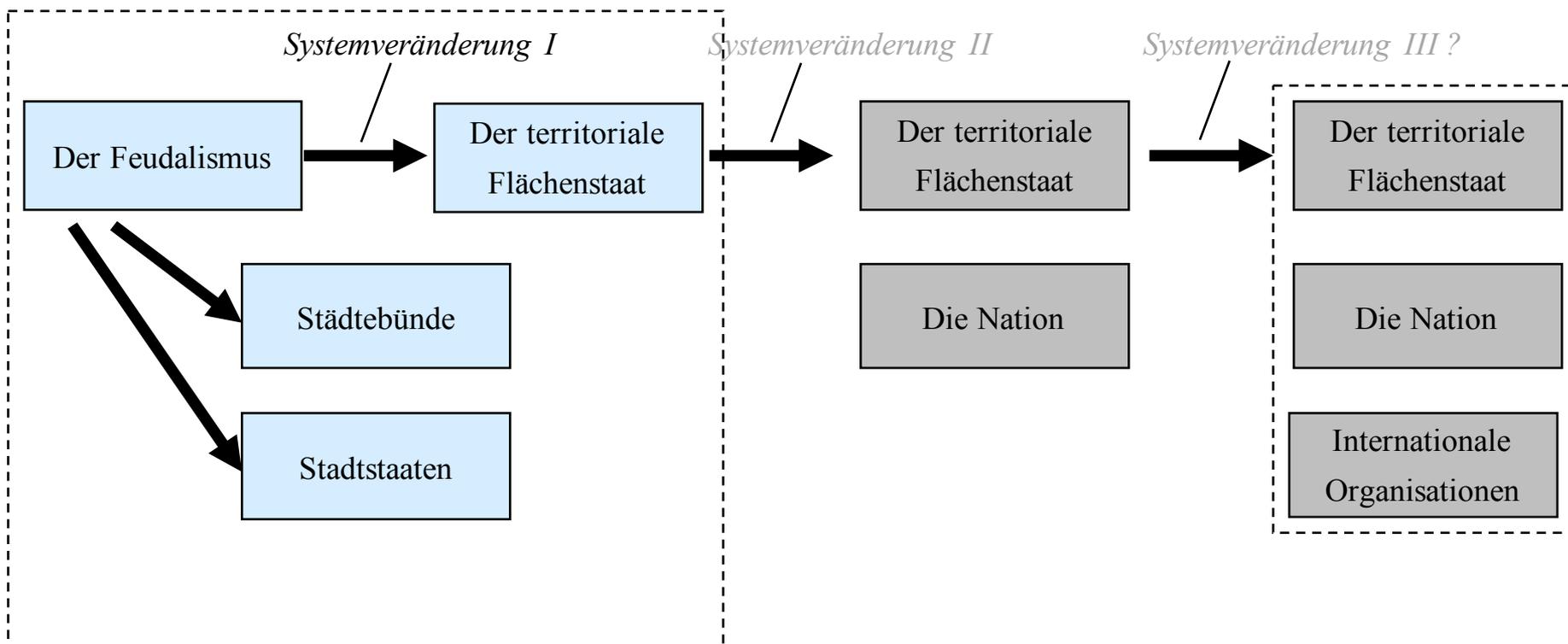
1. Entstehung des modernen Territorialstaates

- Ausgangspunkt: Feudalismus
- Von Stadtstaaten & Städtebünden zum modernen Territorialstaat
- Ursprünge äusserer und innerer Souveränität

2. Wie wirken Staatenbildung und Kriegsführung zusammen?

- Charles Tilly (VL-Folie 17): States made war...
- Otto Hintze: Einfluss von äusserer Bedrohung auf innenpolitische Organisationsform

Staatenbildung als Systemveränderung



Staatenbildung und Kriegsführung

Kriegsführung

Staatenbildung

2: Auswirkungen der
Staatenbildung auf
Kriegsführung und
internat. Politik.

1: Moderne
Territorialstaaten
als Nebenprodukt
der Kriegsführung

*Tilly (1992): "States made War,
and War made the State."*

3. Textbesprechung: Hintze (1906)

- **Ziel** des Textes?
- **Kontext:** Makrohistorische Debatte über die Ursprünge von Krieg und politischer Ordnung. Kritik u.a. an Marx:
 - Annahme, die Geschichte sei das Resultat von Klassenkämpfen, einseitig, übertrieben und darum falsch → Weitaus wichtiger: Völkerkämpfe.
- **Kernaussage:** „*Alle Staatsverfassung ist ursprünglich Kriegerverfassung, Heeresverfassung.*“ (S. 53)
 - **Mit anderen Worten:** Die innere Struktur eines politischen Systems («Staatsverfassung») wird bedingt durch die Natur der äusseren Bedrohungen und den daraus entstehenden Zwängen für die politische Ordnung («Heeresverfassung»).

Textbesprechung Hintze (1906)

- **Historischer Prozess:** Zentralisierung und Konsolidierung der Staatsmacht
 - Feudalismus: Private Armeen
 - Aufkommen von Söldnerheeren → Ausbau der Besteuerung/Administration → Zentralisierung der Macht
 - Stehende Heere → Absolutistische Militärstaaten in Kontinentaleuropa → Durchsetzung der inneren und äusseren Souveränität: Sowohl Behauptung nach aussen als auch „Beseitigung“/Einbinden interner Rivalen
 - Letzter Wendepunkt: Nationalismus (Nächste Woche!)
- **Fazit:** *“Form und Geist der Staatsverfassungen [sind] nicht allein durch die wirtschaftlich-sozialen Verhältnisse und Interessenkämpfe, sondern in erster Linie durch die Notwendigkeit von Abwehr und Angriff, d.h. durch die Kriegs- und Heeresverfassung bedingt.” (S. 83)*

5. Übungsaufgabe (1/2)

- Historisch gesehen hat sich die europäische Staats- und Gesellschaftsverfassung seit dem 15. Jahrhundert grundlegend verändert. Erläutern Sie die wichtigsten Unterschiede zwischen dem Feudalismus und dem frühmodernen Territorialstaat.
 - Stichworte: Territorialität, Souveränität, Machtausübung, Heeresverfassung, zwischenstaatliche Beziehungen

Übungsaufgabe (2/2)

- Multiple Choice: Der Übergang der Frühen Neuzeit zur Moderne ist mit mehreren wichtigen politischen Neuerungen verbunden. Welche gehört nicht dazu?
 - Theoretische Fortschritte des Souveränitätsbegriffes
 - Eine zunehmende Privatisierung der Streitkräfte
 - Ein Übergang vom «indirekten» zum «direkten» Regieren
 - Eine graduelle Herausbildung der stehenden Heere
 - Ein schrittweiser Aufbau der staatlichen Bürokratien